

## Herrieden im Landkreis Ansbach

Brücke über die Altmühl. Eine Brücke an dieser Stelle kann bereits für das Jahr 836 n. Chr. nachgewiesen werden. 1711 wurde die Brücke aus Stein errichtet, die bis heute noch steht.



Eines der Deckengemälde in der Stiftskirche St. Vitus, die seit 2010 den Ehrentitel einer päpstlichen Basilika tragen darf, zeigt Karl den Großen, der Deocar nach Herrieden entsendet. Deocar war der Gründer und erste Abt des Reichsklosters in Herrieden.

# Stadt, Land, ... Sport oder Kräuter oder Altmühl oder Karl der Große oder...

*Die mittelfränkische Stadt Herrieden hat Sportbegeisterten und Naturliebhabern einiges zu bieten. Auch Karl der Große kannte den Ort seinerzeit. Das verdankt Herrieden einem Abt, der nun in Teilen dort ruht.*

Von Juliane Pröll (Text) und Wolf-Dietrich Weissbach (Fotos)



Der Kräuterlehrgarten liegt am Rande der Ortschaft Elbersroth und bietet einen herrlichen Ausblick auf den Talraum der Wieseth und das Dorf. Er wird eingerahmt von der Lourdeskapelle, einem alten Streuobstbestand, Hutungsflächen und Waldstücken.



Als Ergänzung zum Wochenmarkt am Freitag versorgt ein Automat der in Herrieden heimischen Automatenfirma Einheimische wie Touristen rund um die Uhr mit frischen Produkten aus der Region.



Brückenhelliger in den Wintermonaten. (Falls jemand auf die Idee kommt: Es hat nichts mit der Pandemie zu tun.)



Mountainbikestrecke bei der Bärenlochhütte. Spaß beim Downhillfahren, nicht nur für Spezialisten.

FOTOS: STADT HERRIEDEN (2)



Das älteste, noch erhaltene Gebäude Herriedens wurde vermutlich im 11. Jahrhundert erbaut.

Das Jahr in Herrieden startete vor der Pandemie traditionell am ersten Januar mit dem öffentlichen Eisschwimmen im Parkbad. So tummelten sich noch Anfang 2020 rund fünfzig frostfeste Herrieder in Badeanzug, -mütze und -hose im drei Grad kalten Wasser unter dem Motto „Einen guten Rutsch von einer guten Rutsche“. Die Damen und Herren stiegen nämlich nicht einfach ins eiskalte Nass, sondern rutschten auf der

Schwimmbad-rutsche hinein. „Man darf nachweislich nicht noch von Silvester alkoholisiert sein“, erklärt Bürgermeisterin Dorina Jechnerer. „Sonst wäre es zu gefährlich.“ Die Jahre zuvor fand das Eisschwimmen

in der Altmühl statt. Organisiert wird es vom örtlichen Aquathleten-Verein. So sportlich wie das Jahr normalerweise beginnt, geht es weiter. Herrieden bezeichnet sich selbst als die „Aktivstadt an der Altmühl“. Wie passend, dass der rund 8000 Einwohner starke Ort am 250 Kilometer langen Altmühlradweg liegt, einem der beliebtesten Flussradwege Deutschlands. Er führt von Rothenburg ob der Tauber über Herrieden und Treuchtlingen bis nach Kehlheim.

### Ein falscher Fuchs

„Wir haben eine aktive Bürger-schaft und ein aktives Vereinsleben“, sagt Jechnerer. Den größten Verein bildet die Sportgemeinschaft SG TSV DJK Herrieden mit rund 1200 Mitgliedern. Ein eben-

so wichtiger Verein des Ortes ist der Alpenverein mit 650 Personen mit eigener Hütte am Bärenloch. Eine ganz besondere Sportveranstaltung ist das Reitturnier. „Herrieden hat einen aktiven Reitverein mit eigenem Gelände“, so Jechnerer. „Beim S-Springen kommen Reiter aus ganz Süddeutschland. Das ist kein Dorf-Reitturnier.“ Das „S“ steht dabei für „schwer“. Das Altmühlturnier musste vergangenes Jahr allerdings wegen der Pandemie abgesagt werden. Die traditionelle Fuchsjagd im Oktober, die Hubertusjagd, fand hingegen statt. Der Fuchs ist dabei allerdings kein Tier, sondern ein ausgewählter Reiter beziehungsweise eine Reiterin. Der Fuchs reitet vorneweg mit einem aufgenähten Fuchsschwanz an der Schulter. Am Ende der Jagd versuchen die anderen Reiter den Schwanz vom „Fuchs“ abzureissen. Wer ihn hat, wird nächstes Jahr der neue Fuchs.

Auch der circa 1,5 Hektar große Bikepark beim Bärenloch mit einem 2,3 Kilometer langen Streckennetz ist bei Einheimischen und Besuchern beliebt. Sogar Fahrradbegeisterte aus dem Nürnberger Raum kommen dafür nach Herrieden. Auf dem freien, bergigen Gelände können die Biker sich austoben. Der Parcours wurde mit EU-Mitteln gefördert und ist Teil eines Kooperationsprojektes mehrerer Schulen des Ortes. Dafür erhielt Herrieden auch eine Auszeichnung. „Hier wird nicht nur etwas geschaffen, sondern es wird auch belebt“, sagt die Bürgermeisterin. Kinder, Jugendliche und Erwachsene trainieren auf dem Parcours. Derzeit arbeitet die Gemeinde daran, eine fahrradfreundliche Kommune zu werden. Deshalb wird die Infrastruktur für Radler verbessert. Das jährliche Mountainbike-Rennen erfreut sich ebenfalls vieler Be-

sucher. Ebenso das Fußballturnier, der „Next 125 Cup“ der U10 E-Junioren, an dem Mannschaften vom 1. FC Nürnberg oder auch von der SpVgg Greuther Fürth sowie Vereine aus Österreich und Tschechien teilnehmen.

### Der Kräuterpfarrer

In Elbersroth, einem der vier großen Außenorte, steht der Pfarrer-Ludwig-Heumann-Brunnen. Auf den als „Kräuterpfarrer“ bekannten Geistlichen aus Elbersroth geht die Arzneimittelfirma Heumann Pharma in Nürnberg zurück. Der Pfarrer gründete sie 1913, um preiswerte Medikamente für jedermann anbieten zu können. Im Dorf werden Führungen im Kräuterlehrgarten angeboten. „Der Lehrgarten ist etwas ganz Besonderes“, sagt die Bürgermeisterin. „Dort fahren ganze Busse mit Besuchern hin, um sich den Garten anzuschauen.“ Für Pflanzenfreunde bietet der Blüh- und Trachtpflanzenpfad „Hortus Biene Maja“, der von Elbersroth nach Lattenbuch führt, noch mehr „Blümeliges“ zum Entdecken.

### Karl der Große und Deocar

Die Stadt bietet Besuchern aber nicht nur Sportliches und Pflanzliches, sondern auch Historisches. Dazu gehört die barocke Stiftsbasilika am Marktplatz. Dort wird zur Zeit coronakonform in einem Kessel mit Zapfhahn „Weihwasser für den häuslichen Gebrauch“ angeboten. Auf einem Deckenfresko der Kirche ist Karl der Große abgebildet, zusammen mit Deocar. Letzterer lebte als Einsiedler im Keuperwald und war der erste Abt des Benediktinerklosters in Herrieden. Der Legende nach sollen an seinem Grab Blinde wieder sehend geworden sein. Rund 500 Jahre



Dorina Jechnerer, Erste Bürgermeisterin



nach dem Tod des Priesters ließ Ludwig der Bayer die Leiche ausgraben und teilte die Gebeine auf. Einige davon befinden sich in der Basilika in einem Reliquienbehälter aus Glas. Vorher wurden die Knochen in einem kunstvoll verzierten, gotischen Hochgrab in der Kirche aufbewahrt. „Deocar war nachweislich der Beichtvater von Karl dem Großen“, so Dorina Jechnerer. „Deshalb dürfen wir davon ausgehen, dass Karl der Große hier in Herrieden war.“ Im Jahr 2013 fand der Deocar-Markt statt, der nun alle vier Jahre veranstaltet wird. Ob er 2021 stattfindet, ist noch unsicher. Noch ein Schatz befindet sich in der Basilika: Ein späterer Namensvetter und ebenfalls Kaiser, Karl IV., schenkte der Kirche 1358 eine feuervergoldete Monstranz. Darin befinden sich Knochen des Heiligen Veit, der unter anderem als Schutzpatron der Apotheker, Bierbrauer und Winzer gilt.

### Der Blick nach oben lohnt

Auf der anderen Seite der Straße von der Stiftsbasilika befindet sich die Frauenkirche am Vogteiplatz. „Das ist sozusagen das Wohnzimmer unserer Stadt“, sagt Jechnerer. „Das ist der intimere Bereich, der durch Anbindung an ein Café und Neubau von Seniorenwohnungen sehr attraktiv gestaltet ist.“ Auch die Frauenkirche beherbergt einen besonderen Schatz: die prächtige Holzstuckdecke aus dem Jahr 1703 mit geschnitzten Stuckornamenten. Ein Blick nach oben lohnt sich hier allemal.

Der Storchenturm mit dem Tor an der alten Stadtmauer ist ebenfalls ein geschichtliches Denkmal. Er wurde Anfang des 14. Jahrhunderts von Ludwig dem Bayern zerstört und rund zwei Jahrzehnte später wieder aufgebaut. Er verdankt seinen Namen den Störchen, die seit Jahrhunderten darauf nisten. Die

historische Stadtmauer soll laut der Bürgermeisterin durch Rundgänge „noch erlebbarer gemacht werden“. Auch das Schloss hat als ehemaliger Verwaltungssitz des Bistums Eichstätt eine lange Geschichte hinter sich. Später wurde das Gebäude in eine Brauerei umfunktioniert, bevor es in Privathand überging. Im Jahr 2009 kaufte die Stadt das Gebäude. Derzeit wird es renoviert und ein Nutzungskonzept erarbeitet. Wie es genau genutzt werden soll, steht noch nicht fest. Ein Teil davon ist bereits saniert. Der Schlosspark dient nun als Bürgerpark mit Biergarten, wo Besucher und Einheimische spazieren gehen und die Natur genießen.

### Der Blutsonntag

Dass noch so viele der historischen Bauten erhalten sind, ist nicht selbstverständlich. Die Stadt überstand zwei große Brände im

Lauf ihrer Geschichte. Den ersten Brand verursachte ein Blitzschlag in der Stadtmauer in einem sehr trockenen Mai im Jahr 1305. Das Feuer breitete sich von dort durch einen Sturm schnell aus. Die Flammen fraßen ungefähr sechzig Häuser. Im Jahr 1490 gab es einen erneuten Stadtbrand, der ebenfalls durch einen Blitzschlag, diesmal ins Stadtschloss, ausgelöst wurde.

Noch schlimmer traf es Herrieden aber 1633 laut einem Aufsatz von Dr. Ernst Eyßelein in „Frankenland“ der „Zeitschrift für fränkische Landeskunde und Kulturpflege“. Die Stadt galt als einer der Orte, der von den Schweden protestantisch „bekehrt“ werden sollte. Da die Bürger von Herrieden sich nach längerem Kampf um die Stadt ergeben wollten, schickten die Schweden zur Verhandlung einen neutralen Gesandten mit schwarzer Fahne, an der er zu erkennen war. Dummerweise wurde er aus unbekanntem Gründen mit drei Kugeln niedergeschossen, was schon zur damaligen Zeit gegen das Kriegsrecht verstieß. „Für Herrieden war diese Schlacht im Dreißigjährigen Krieg sehr folgenreich“, erklärt Jechnerer. „Ein Schwedenheer belagerte und stürmte die Stadt. Dem ‚Blutsonntag‘ im April fiel ein Großteil der Männer des Ortes zum Opfer.“ Die Truppen hatten vom Herzog zwei Tage Plünderungsfreiheit bekommen. Für die Herrieder Bevölkerung musste es ein Albtraum gewesen sein. Die Soldaten plünderten die Weinvorräte im Schloss, mordeten und vergewaltigten. Insgesamt 130 Menschen sind einer Todesliste von 1633 zufolge beim Massaker gestorben.

Heute geht es in der Herrieder Altstadt eher beschaulich zu. Für die historischen Sehenswürdigkeiten hat die Stadt das Tourismuskonzept „Das Museum auf dem



Weg“ mit Infotafeln ausgearbeitet. Im Rathaus oder an der Touristeninfo liegen für Besucher Flyer mit allen Stationen und Sehenswürdigkeiten aus.

Wer nach einer langen Führung oder ausgiebigen Wanderung eine Stärkung braucht, kann sich bei Direktvermarktern in und um Herrieden mit regionalen Produkten versorgen. Einheimische und Besucher werden auch in „Kaiser's Bio Café“ im Ortsteil Limbach fündig. Das Café ist einer der Geheimtipps für Gäste. Dort wird neben Torten auch Brot gebacken. Viele der verwendeten Zutaten stammen aus eigener Herstellung, denn das

Café gehört zu einem Bauernhof. Auf dem züchtet die Familie Kaiser nachhaltig alte Landrassen wie das Murnau-Werdenfeller-Rind oder das Coburger Fuchsschaf. Geöffnet ist der Laden jeden Freitag. Momentan ist allerdings nur Abholung möglich. Die leckeren Kuchen und Torten sind aber allemal ein schöner Ausklang für einen aktiven Tag. ■



2009 erwarb Herrieden das Stadtschloss, sicherte einige bereits stark einsturzgefährdete Bereiche und plante seither, das gesamte Areal umfassend zu sanieren und einer neuen Nutzung zuzuführen. Am 16. Mai 2019 konnte der erste Teil des Schlosses feierlich eröffnet werden. Herrieden verfügt über ein hochmodernes Tagungszentrum mit Ratssaal, zwei Seminarräumen und mehreren Terrassen und einem Schlossgarten. (Die ehemalige Brauerei und der sog. Palas werden in den nächsten Jahren saniert.)



**Juliane Pröll**, die im Jahr 1983 geborene Fränkin studierte Ressortjournalismus an der Hochschule in Ansbach und folgte anschließend ihrer großen Leidenschaft: dem Geschichts- und Kultur(en)journalismus in all seinen Facetten. Seit 2016 schreibt und fotografiert sie als freie Journalistin für Magazine und Tageszeitungen.